

Die Rückkehr verdrängter Tierarten

Daniel Lingenhöhl



Seeadler



Uhu



Schwarzstorch

Jahrhundertlang wurden viele Säugetier- und Vogelarten in Deutschland als vermeintliche Schädlinge und Konkurrenten gejagt, zurückgedrängt und ausgerottet, ihr Abschuss wurde mit Prämien belohnt. Zusätzlich begünstigten Zerstörung und Umwandlung der Lebensräume das völlige Verschwinden der großen Beutegreifer Wolf (*Canis lupus*), Bär (*Ursus arctos*) und Luchs (*Lynx lynx*) aus Mitteleuropa bis zum Ende des 19. Jhs., aber auch Vögel wie der Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) wurden bis auf isolierte Restbestände dezimiert.

Der massive Eintrag von Chemikalien (► DDT) in die Umwelt führte im 20. Jh. zu weiteren drastischen Bestandseinbrüchen, besonders bei Greifvögeln wie dem Wanderfalken (*Falco peregrinus*). Heute wachsen die ► Rote Listen noch immer in die Länge, denn die stetige Intensivierung der Landwirtschaft in Gunstgebieten bedroht die Existenz vieler kulturabhängiger Arten. Andererseits gibt es jedoch auch Lichtblicke: Wölfe und Elche (*Alces alces*) siedeln aus Polen, Luchse aus Tschechien und Frankreich nach Deutschland über, und einst heftig verfolgte Großvögel ziehen wieder häufiger ihre Kreise am Himmel.

Greifvögel im Aufwind

Unter Verfolgung, ► Aushorstungen, steigender Belastung durch Chemikalien sowie der Umwandlung alter, vielfältig strukturierter Wälder in nutzungsintensive Forste litten v.a. die Greifvögel Mitteleuropas, aber auch weitere empfindliche Vogelarten. Das Verbot bestimmter Pestizide und intensive Schutzanstrengungen, ebenso wie der gezielte Aufbau von Altholzbeständen in Staatswäldern verfehlten ihre Wirkung jedoch nicht und zeigten erfreuliche Ergebnisse:

Der **Wanderfalk** erholte sich seit seinem Bestandsminimum von ca. 50 Brutpaaren 1975 – verursacht durch einen Reproduktionseinbruch als direkte Folge seiner Pestizidbelastung – wieder auf knapp 600 Paare 1997-2000 (5).

► **Wiederauswilderung** und Schutz verhalfen dem **Uhu** (*Bubo bubo*) zu jetzt ungefähr 700 besetzten Revieren (2000) im Vergleich zu etwa 200 im Jahr 1980 (2). Sowohl der Wanderfalk als auch der Uhu haben dabei ihre Verbreitungsschwerpunkte in den süddeutschen Mittelgebirgen.

Seeadler verdreifachten ihre Bestände von 127 Paaren 1980 auf mehr als 360 im Jahr 2000 und erobern von ihren Hochburgen im Nordosten ausgehend zunehmend verloren gegangenes Terrain in Nordwestdeutschland (3).

Mittlerweile kehren wieder über 1000 Paare des **Kranichs** (*Grus grus*) aus ihren Winterquartieren nach Mecklenburg-Vorpommern zurück (► **Beitrag Dzedziuch/Paulsch, S. 136**).

Der **Schwarzstorch** (*Ciconia nigra*) profitiert u.a. von geänderten Einstellungen in der Forstpolitik und abnehmenden Störungen in Deutschlands Wäldern und erholte sich auf ca. 350 Paare (2000; 1970: ca. 45), wobei er sein Verbreitungsareal stetig nach Westen ausweitet (6).

Schwieriges Feld für Säugetiere

Komplizierter gestaltet sich die Wiederkehr von einst in Mitteleuropa heimischen Säugetieren. Sie benötigen meist große, verkehrsarme Gebiete mit extensiver Nutzung und sind – wie die eingangs erwähnten Beutegreifer – zudem negativ durch Märchen und Mythen belastet. Doch auch in diesem Fall kann der Naturschutz Erfolge feiern:

Biber (*Castor fiber*), einst als Fasten Speise, wegen ihres Pelzes und des so genannten ► **Bibergeils** bis an den Rande der Ausrottung bejagt, konnten sich bis zur Mitte des 20. Jhs. nur in einer kleinen Restpopulation an der mittlere Elbe halten. Seitdem erleben sie aber unterstützt durch Aussetzungsprojekte eine beispiellose Renaissance und besiedeln bereits wieder große Gebiete Bayerns und Ostdeutschlands mit stark expansiver Tendenz, was im Einzelnen jedoch Nutzungskonflikte verursachen kann (4).

Luchse profitierten – neben der natürlichen Zuwanderung – von anthropo-

genen Wiederansiedelungsversuchen seit 1972 und können v.a. im Bayerischen Wald und vielleicht im Pfälzer Wald als etabliert gelten. Ungesichert ist ihr Vorkommen im Elbsandsteingebirge, während im Harz eine von Experten kritisch betrachtete Auswilderung vorgenommen wird (7).

Wolf (7) und **Elch** sind im Moment noch kein fester Bestandteil der heimischen Fauna. Aus den wachsenden Beständen Osteuropas wandern aber immer wieder einzelne Tiere nach Westen ab, so dass sie in den Grenzregionen bereits häufiger nachgewiesen werden und – Tolerierung vorausgesetzt – früher oder später erneut in Deutschland verbreitet sein könnten.

Ein europaweites Phänomen

Diese Rückkehr von etwas Wildnis in das dicht besiedelte und hoch industrialisierte Deutschland ist indes kein Einzelfall in Europa (1). Längst streifen Braunbären von Slowenien her kommend durch die österreichischen Alpen, ebenso wie Luchse, die auch wieder in der Schweiz und in Frankreich heimisch sind. Wölfe breiten sich in Italien aus und vergrößern ihr Verbreitungsgebiet in die Alpen hinein, über denen heute erneut Bartgeier (*Gypaetus barbatus*) schweben.

Diese Arten sind jedoch nicht alle in ihrem Bestand gesichert, noch wird ihre Rückkehr von jedermann begrüßt, doch zeigen diese Beispiele, dass auch in Industrieländern zumindest dort, wo eine Extensivierung von Flächennutzungen stattfindet, ein Stückchen ursprünglicher Natur zurückkehren kann. ♦



Aushorstung – illegale Entnahme von Eiern oder Jungvögeln aus dem Nest

(Wieder-)Auswilderung – gesteuerter Versuch, ehemals heimische Tierarten wieder anzusiedeln

Bibergeil – Drüsensekret, dient dem Biber zur Reviermarkierung, galt im Mittelalter als Heilmittel (*Castoreum*)

DDT – chlorhaltiges Unkrautbekämpfungsmittel, das sich im Fettgewebe von Beutegreifern anreichert; führt zu Dünnschaligkeit von Vogeleiern und hoher Embryonensterblichkeit; heute weitgehend verboten

Rote Liste – Verzeichnis gefährdeter Tier- und Pflanzenarten

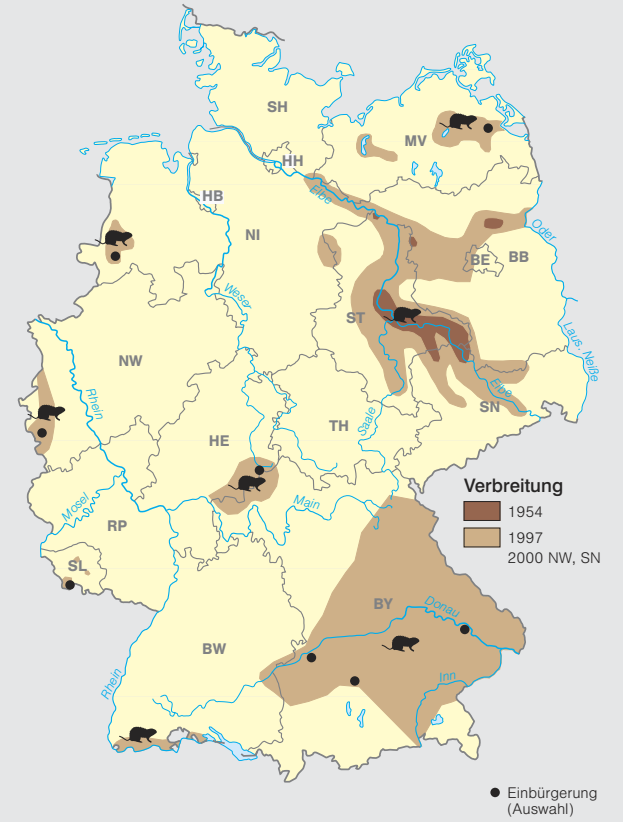
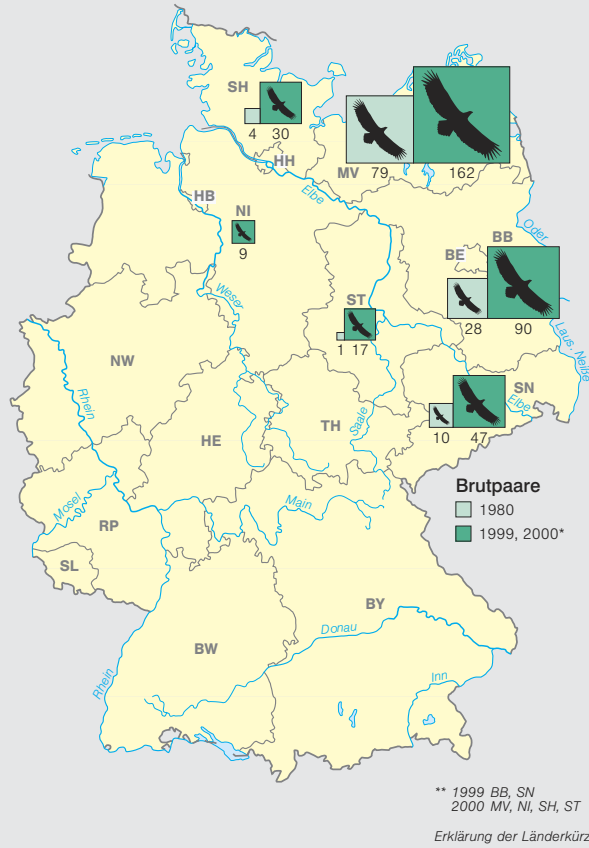
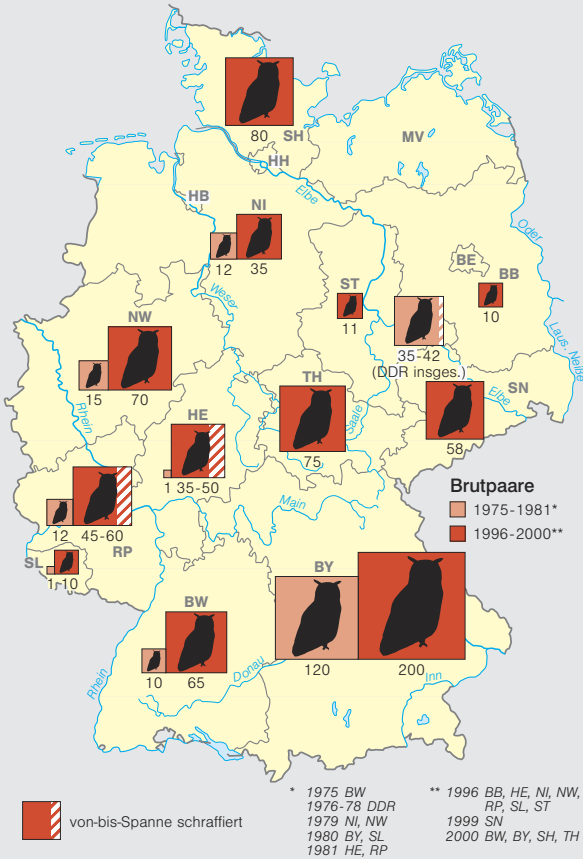
Ausgewählte Großvögel nach Ländern

Ausgewählte Säugetiere nach Ländern

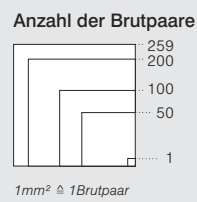
2 Uhu 1975-1981 und 1996-2000

3 Seeadler 1980 und 1999/2000

4 Verbreitung des Bibers 1954 und 1997/2000



Wanderfalke



Biber



Luchs

3 Wanderfalke 1975 und 1997-2000

6 Schwarzstorch 1965/1974 und 1998-2000

7 Verbreitung des Luchses und Erstsiedelgebiete des Wolfes 2000

